

FLEISCH

- Essen Sie kein Fleisch mehr, weder „Bio“ noch konventionell, Fleisch stammt NIE von „glücklichen Tieren“, sie alle werden nach einem sehr kurzen „Leben“ noch im Kindesalter umgebracht. Der „Bio“-Begriff oder sonstige „Qualitätssiegel“ dienen nur dem einen Zweck: Verbraucher zu täuschen indem sie ihnen ein gutes Gewissen verschaffen.
- Probieren Sie die vielen leckeren, fleischfreien Alternativen, die es mittlerweile in jedem Supermarkt gibt. (aus Lupinen, aus Soja, aus Getreide oder aus Seitan)
- Informieren Sie auch andere über die schrecklichen Hintergründe der Tierausbeutung
- Besuchen Sie unsere Rezeptseite mit vielen einfach nachzumachenden, köstlichen Gerichten
- Sollten Sie noch Fragen haben, helfen wir Ihnen gerne weiter. Kontaktieren Sie uns einfach über das Kontaktformular unserer HP: www.tvg-saar.de

Matthias Rude 2013:
 Antispeziesismus. Die Befreiung von Mensch und Tier in der Tierrechtsbewegung und der Linken.
 Schmetterling, Stuttgart.
 ISBN: 3-89657-670-4.
 200 Seiten. 10,00 Euro.



weiteres Infomaterial:

- | | |
|-----------------------------|--------------------|
| 1 Fleisch | 2 Milch |
| 3 Eier | 4 Fische |
| 5 Pelz | 6 Leder |
| 7 Zirkus | 8 Zoo |
| 9 Jagd | 10 Haustiere |
| 11 Warum vegan? | 12 vegane Sportler |
| 13 Tierschutz im Unterricht | 15 Kinderflyer |

Tierbefreiungsoffensive Saar e. V.

Waldwiese 9 Tel.: 0173/9 35 45 17
 66123 Saarbrücken Mail: info@tvg-saar-vegan.de
www.tvg-saar.de www.tierbefreiungsoffensive-saar.de



Different culture. Same evil.

Was Sie über Fleisch wissen sollten

Eine kleine Bitte zum Schluss: Lassen Sie diesen Infolyer auch andere lesen....



until all are free no one is free

Fleisch, der falsche Luxus

Mit dem Wohlstand kam das Fleisch. Nie zuvor haben die Menschen in Deutschland so viel davon gegessen wie heute. Jedes Jahr werden hierzulande weit über 600 Millionen Tiere in Schlachthöfen umgebracht und „zu Fleisch“ verarbeitet. Laut der Welternährungsorganisation FAO der Vereinten Nationen töten Menschen rund 53 Milliarden Tiere pro Jahr - allein für Nahrungszwecke. Das sind 1.680 Tiere in jeder Sekunde! (Fische und andere Meerestiere sowie dem enormen „unerwünschten Beifang“ nicht eingerechnet.)

Der überwältigende Teil unseres „Gebrauchs“ von Tieren wird für Nahrungszwecke getötet.

Diese gigantische und zunehmende „Fleischproduktion“ bleibt nicht ohne Folgen

- für die eigene Gesundheit
- für die gesamte Umwelt
- für die zunehmenden Hungersnöte in sogenannten „Entwicklungsländern“
- nicht zuletzt für die Tiere, die in diesem Kreislauf

immer schneller und somit immer qualvoller gezüchtet, gemästet und getötet werden müssen. In der sogenannten „Nutztierhaltung“ sind keine natürlichen Lebensbedingungen möglich - ohne intensiven Medikamenteneinsatz würden die Tiere das gar nicht überleben! Enge, Stress, Lärm, Gestank und Schmerzen bestimmen ihr kurzes Leben. Die Tiere werden in der Regel mehrfach transportiert: Zuchtanlagen - Mastanlagen - Schlachthanlagen. Jeder Transport ist mit zusätzlich höchstem Stress und Verletzungen verbunden. Oft sind diese Transporte die einzigen Gelegenheiten im kurzen Leben sogenannter „Nutztiere“, bei denen sie sich „richtig bewegen“ müssen, was sie sonst überhaupt nicht können.

Es ist wissenschaftlich unbestreitbar, dass der Verzehr von tierischen Produkten Krankheiten wie Krebs (Brust, Prostata, Enddarm), Diabetes, Herz-Kreislauferkrankungen, Fettleibigkeit, Autoimmunerkrankungen, Osteoporose oder degenerative Gehirnerkrankungen fördert. (vgl. China Studie)

Umweltzerstörung

Die sogenannte „Nutztierhaltung“ ist einer der weltweit größten Produzenten von Treibhausgasen und klimaschädlicher als der gesamte Straßenverkehr. So ist die „Viehzucht“ für 65% der weltweiten Stickoxidemissionen (NO ist 296-mal so schädlich wie CO₂), 37% der Gesamtmethanproduktion (23-mal schädlicher als CO₂) und 64% der gesamten Ammoniakproduktion verantwortlich, die ihrerseits weitere Methan- und Lachgasemissionen, sauren Regen und Nitrat im Grundwasser verursacht. Landwirtschaftliche Tierhaltung führt zur Abholzung von (Regen)Wäldern, um Platz für neues Weideland zu schaffen und zu einer gravierenden, weit verbreiteten Verschlechterung des Bodens durch Überweidung, Verdichtung und Erosion. Wir riskieren das Leben auf diesem Planeten, das ökologische Gleichgewicht und ganz oben bei den Schuldigen steht unser Fleisch- und Fischverzehr.

Landwirtschaftliche Tierhaltung ist zudem eine Hauptbedrohung für die zunehmend knapper werdenden Wasserressourcen der Erde. Mehr als 100.000 Liter Wasser werden verbraucht, um ein Kilogramm Rindfleisch zu produzieren. (Im Vergleich: für ein Kilogramm Weizen werden etwa 900 Liter Wasser verbraucht.) Ob Bodenerosion, Luftverschmutzung, Wassermangel und Trinkwasserverseuchung, Verlust der Biodiversität und Erderwärmung: "Viehhaltung", heißt es in einem Report der Vereinten Nationen, "stellt sich als einer der zwei oder drei wichtigsten Verursacher unserer größten Umweltprobleme heraus."

Und was internationale Fischfangflotten innerhalb weniger Jahrzehnte in den Ozeanen angerichtet haben, muss als globale Massenausrottung bezeichnet werden.



Vorher



nachher

Welthunger

Tiere konsumieren ein Vielfaches mehr an Proteinen als sie produzieren. Für jedes Kilogramm tierlichen Proteins, das produziert wird, benötigen Tiere im Durchschnitt 10 Kilogramm pflanzliches Protein in Form von Getreide und Grünfütter, das zu einem nicht unerheblichen Teil aus Ländern der sogenannten „dritten Welt“ importiert werden muss. Getreide, das von hungernden Menschen gegessen werden sollte, wird an Tiere verfüttert – folglich verurteilt die landwirtschaftliche Tierhaltung, zusammen mit anderen Faktoren, viele Menschen zum Hunger.

„Das Vieh der Reichen frisst das Brot der Armen.“

Das Recht auf Nahrung ist das Menschenrecht, das am häufigsten skandalös verletzt wird. Die derzeitige weltweite Nahrungsmittelproduktion könnte eigentlich doppelt so viele Menschen ernähren wie die Weltbevölkerung ausmacht. Die Gründe für den Hunger sind also "menschengemacht", die sogenannte Nutztierhaltung spielt dabei eine wesentliche Rolle. "Alle fünf Sekunden verhungert auf diesem Planeten ein Kind unter zehn Jahren. Ein Kind, das heute an Hunger stirbt, wird ermordet!" (Jean Ziegler – Schweizer Soziologe, Politiker, Sachbuchautor „Der Hass auf den Westen“ und „Wie kommt der Hunger in die Welt“, Mitglied des UN-Menschenrechtsrates und einer der international bekanntesten Globalisierungskritiker)

